Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 99 — Mittwoch, den 29. Juni 1932 — 50. Jahrgang

Die Reparationskonferenz festgefahren

Neue Vermittlung Macdonalds — Die deutsch-französische Aussprache Unüberbrückbare Gegensätze

Lausanne. In den späten Abendstunden des Montag fand eine längere Unterredung zwischen von Papen und Macdonald statt. Kurz vorher hatte Macdonald Herriot empfangen.

In unterrichteten Kreisen wird allgemein angenommen, daß nach den bisher völlig unüberbrückbaren Gegensätzen zwischen der deutschen und der französischen Abordnung sich Macdonald wieder einschalten und seine bisher allerdings erfolglos gebliebene Vermittlungstätigkeit wieder aufnehmen werde. Am sitzungsfreien Dienstag sind neue gesonderte Besprechungen zwischen Macdonald, den deutschen und den französischen Ministern vorgesehen. In französischen Kreisen zeigt sich offene Mißstimmung darüber, daß von deutscher Seite keine Zugeständnisse gemacht worden sind. Man hatte auf französischer Seite erwartet, daß sich die deutsche Regierung in der großen Erklärung am Montag in der Tributfrage zu einem Entgegenkommen bereitfinden werde.

In den jetzt wieder beginnenden privaten Besprechungen dürfte sich endgültig zeigen, ob die französische Regierung überhaupt bereit ist, der weltwirtschaftlichen Notlage Rechnung zu tragen und Beweise des Willens einer ehrlichen Zusammenarbeit mit Deutschland zu erbringen. Von neuem muß festgestellt werden, daß die alleinige Verantwortung für ein Scheitern der Reparationskonferenz nicht bei der deutschen, sondern bei der französischen Regierung liegen würde.

Die deutsch-französische Aussprache

Ergebnisloser Verlauf.

Lausanne. Die dritte deutsch-französische Sitzung, die Montag, nachmittags kurz nach 17 Uhr, im Palace-Hotel hinter streng verschlossenen Türen begann, wurde kurz vor 20 Uhr abgeschlossen. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht, und von dem französischen Staatssekretär Paganon der Presse verlesen:

„Die deutschen und französischen Delegierten sind von neuem zusammengetreten. Der deutsche Reichsfinanzminister hat die Gründe auseinandergesetzt,

die nach seiner Ansicht für die Annullierung der Reparationen sprechen, sowie die ersten Maßnahmen dargelegt, die er zum Wiederaufbau Europas vorschlägt.

Der deutsche Reichskanzler hat diese Erklärung des Reichsfinanzministers vom allgemeinen Standpunkt aus erweitert und vervollständigt. Der französische Ministerpräsident Herriot hat im Namen Frankreichs die Vorbehalte angemeldet, **die er für notwendig erachtet.** Die Verhandlungen werden Mittwoch vormittag weiter fortgesetzt werden."

Aus der kurzen Formulierung der amtlichen Mitteilung ist dem ersten Eindruck nach zu schließen, daß die französische Regierung zu der Erklärung des deutschen Finanzministers und des Reichskanzlers über die Unmöglichkeit weiterer deutscher Zahlungen **noch keine endgültige Stellung eingenommen hat.** Die Sitzung ist hauptsächlich mit der Rede des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers ausgefüllt gewesen. Die lange Dauer der Sitzung erklärt sich teilweise aus der Tatsache, daß der französische Finanzminister Germain Martin die französische Uebersetzung der Rede des deutschen Finanzministers wörtlich nachschrieb und dem Uebersetzer der deutschen Abordnung häufig wegen zu schnellen Verlesens der Rede unterbrach. Nach französischen Mitteilungen haben der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister übereinstimmend erklärt, daß weitere deutsche Reparationsleistungen unmöglich seien. Herriot hat daraufhin zum Ausdruck gebracht, daß die französische Regierung die Erklärung nicht annehmen könne. Ein Abbruch der Verhandlungen ist jedoch nicht eingetreten. Die Verhandlungen gehen zunächst in privater Form und sodann in einer neuen deutsch-französischen Sitzung am Mittwoch weiter.



Der neue Direktor des Wolff'schen Telegraphen-Büros

Geheimrat Dr. Katzenberger, bisher Leiter der Abteilung Inland der Reichspressestelle, wurde in die Direktion des Wolffschen Telegraphen-Büros (WTB) berufen.

Die Demokraten gegen Hoover

Die Schuld am Zusammenbruch der amerikanischen Wirtschaft — Der demokratische Parteikongreß in Chikago eröffnet — Die demokratischen Präsidentschaftskandidaten

New York. In Chikago wurde der demokratische Parteikongreß eröffnet. Senator Barkley von Centucky hielt eine zweistündige Eröffnungsrede, in der er u. a. die drei letzten republikanischen Verwaltungen, besonders die Hooverregierung für die Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten verantwortlich machte. Er befürwortete eine Zollreform, eine Bankenreform, die Farmerhilfe und sprach sich für eine fünftägige Arbeitswoche aus.

Der demokratische Plattformentwurf enthält außenpolitisch den Beitritt zum Haager Schiedsgericht, die Aufrechterhaltung der Montredoktrin und die Schuldenstreichung im Austausch gegen Rüstungseinschränkungen. Als Präsidentschaftskandidaten der Demokratischen Partei gelten Gouverneur Roosevelt, Al Smith, der Sprecher des Repräsentantenhauses, Garner, Newton d Baker, Gouverneur Ritchie von Maryland, Senator Reed von Missouri. Als Favorit gilt Roosevelt. Al Smith ist es nicht gelungen, die gegen Roosevelt gerichteten Kräfte auf sich zu konzentrieren. Als Vizekandidaten für die Präsidentschaft werden genannt, Senator Wheeler von Montana und Bankier Trailer von Chikago. Das Ergebnis ist jedoch völlig ungewiß.

Eine Unterredung mit Hoover und Borah

Paris. Der Neuyorker Sonderberichterstatter des „Paris Soir" hatte Gelegenheit, Präsident Hoover und Senator Borah zu interviewen. Hoover scheint sich äußerst schweigsam verhalten zu haben. Er habe ihm zu verstehen gegeben, daß er nicht daran zweifle, sich schließlich doch noch Gehör auf der anderen Seite des Ozeans zu verschaffen.

Senator Borah habe erklärt, die Bedingungen, die Amerika für die verlangten Opfer stelle, bestünden in erster Linie in einer sehr weitgehenden Abrüstung und in einer Reihe von Opfern bezüglich der Reparationen. Borah habe sich im weiteren Verlauf seiner Unterredung gegen jede Inflation ausgesprochen und gesagt, das beste Mittel für die Erhöhung der Zahlungsfähigkeit sei, das Silber zu stabilisieren und es zu einem bestimmten Kurs in die Deckung der Emissionsbanken einzubeziehen. Die Regelung der Abrüstungsfrage und eine Neuangleichung der internationalen Schulden seien seiner Auffassung nach das sicherste Mittel zu einer wesentlichen Besserung der internationalen Lage zu gelangen.

Frankreichs politische Anleihe

Lausanne. Herriot erklärte am Montag Pressevertretern, daß das französische Kabinett seine Zustimmung zu der österreichischen Anleihe gegeben habe. Die Höhe, die Bedingungen und insbesondere die politischen Gegenleistungen müßten jedoch noch festgesetzt werden.

Ohne politische Gegenleistungen könnte die französische Regierung ihre Zustimmung zu der Anleihe nicht geben. Ferner wünsche die französische Regierung, daß die österreichische Anleihe als eine internationale Anleihe unter Aufsicht des Völkerbundes aufgelegt werde.

Amerika gegen Reparationen

Berlin. Im Staatsdepartement wird nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington erklärt, die amerikanische Regierung habe die feste Absicht, sich in die Lausanner Verhandlungen nicht einzumischen und sie habe dies kategorisch in ihrer Erklärung vom letzten Sonnabend nochmals, und wie sie hoffe, überzeugend und endgültig klargelegt.

Amerika habe von Anfang an diese Forderung von Reparationen für verkehrt gehalten und sich deshalb geweigert, Reparationen von Deutschland zu verlangen. Amerika lehne, wie dies am 8. Juni vor Beginn der Lausanner Konferenz nochmals betont worden sei, auch fernerhin den Versuch Europas ab, die Herabsetzung der alliierten Forderungen an Deutschland mit der Herabsetzung der alliierten Schulden zu verknüpfen. Man stehe vielmehr auf dem Standpunkt, daß

1. jede Nation Opfer bringe müsse und
2. die Erledigung der Reparationsfrage eine rein europäische Angelegenheit sei.

Sowjetrussische Verordnung zum Schutz der freien Märkte

Moskau. Alle Anordnungen der Regierung, die freien Märkte vor Uebergriffen der Behörden zu schützen, sind bisher erfolglos gewesen. Der Vollzugsausschuß der Sowjetunion veröffentlicht deshalb heute eine Verordnung, die dem Schutz der freien Märkte dient. Sämtliche Behörden werden angewiesen, Maßnahmen zum Schutz der freien Märkte zu treffen und sich korrekt gegenüber denjenigen Bauern zu verhalten, die Lebensmittel auf den freien Märkten verkaufen. Gegenüber Mißgriffen wird strenge Bestrafung angedroht. Die örtlichen Staatsanwaltschaften und die GPU sind angewiesen, die Durchführung der Verordnung zu überwachen. Die Verordnung ist von Kalinin und Molotow unterzeichnet.

Die Ruhe in Chile wieder hergestellt

Buenos Aires. Wie aus Santiago gemeldet wird, ist in der chilenischen Hauptstadt die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Der Militärgouverneur hat eine äußerst strenge Verordnung erlassen, wonach das Versammlungsrecht, die Ansammlung von mehr als drei Personen auf den Straßen, das Tragen von Waffen, die Veröffentlichung von Proklamationen einschließlich Bekanntmachung durch Radio verboten und für politische Agitation die Todesstrafe angedroht wird. Daraufhin haben die streikenden Eisenbahner die Arbeit bereits wieder aufgenommen.

„Zu einer Verständigung gehören zwei"

Berlin. Als sich Herriot am Montag abend zu Macdonald ins Hotel „Beau Rivage" begab, wurde er, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Lausanne, über den Stand der deutsch-französischen Besprechungen gefragt. Er habe geantwortet, daß er die Lage für ernst halte. Zu einer Verständigung gehörten eben zwei.



Im österreichischen Bundesrat präsidiert eine Frau

Die steiermärkische Abgeordnete, Frau Rudel-Zeynek, wurde vom österreichischen Bundesrat zu seinem ersten Präsidenten gewählt.

Die Sozialdemokratie beim Reichsinnenminister

Berlin. Die Vorstandsmitglieder der Sozialdemokratischen Partei Crispien, Dittmann, Stampfer und Vogel wurden gestern abends zum Reichsinnenminister Freiherrn von Gayl gebeten. In sozialdemokratischen Kreisen wird erklärt, daß diese Unterhändler als Vertreter des Parteivorstandes den Reichsinnenminister auf die Folgen der Aufhebung des SA-Verbotes hinweisen und ihm Material übergeben haben, aus dem hervorgehe, daß die vom Reichspräsidenten an die Aufhebung des SA-Verbots geknüpften Voraussetzungen in keiner Weise eingetroffen seien. Die Unterhändler haben zum Ausdruck gebracht, daß, wenn sich der Reichspräsident an die von ihm aufgestellten Voraussetzungen halten wolle, nach Meinung der Sozialdemokratie ein erneutes Verbot der SA. unerläßlich sei.

*

Berlin. Wie der „Vorwärts“ zum Empfang der Mitglieder des sozialdemokratischen Parteivorstandes durch den Reichsinnenminister am Montag abend ergänzend berichtet, hatten die Mitglieder des Parteivorstandes an den Minister die Frage gestellt, ob er die im Brief des Reichspräsidenten umschriebenen Voraussetzungen für ein **„Vorgehen mit allen verfassungsmäßigen Mitteln“ gegen solche Ausschreitungen, wie z. B. im Fall des Angriffes auf das „Vorwärts“-Gebäude als gegeben betrachte.** Der Minister habe geantwortet, daß dies noch nicht der Fall sei. Die Vertreter der sozialdemokratischen Partei hätten zum Schluß der Unterredung, die etwas über eine Stunde gedauert habe, erklärt, daß ein weiteres Dulden des „uniformierten Terrors der SA“ zu Folgen zu führen drohe, für die niemand die Verantwortung übernehmen könne.

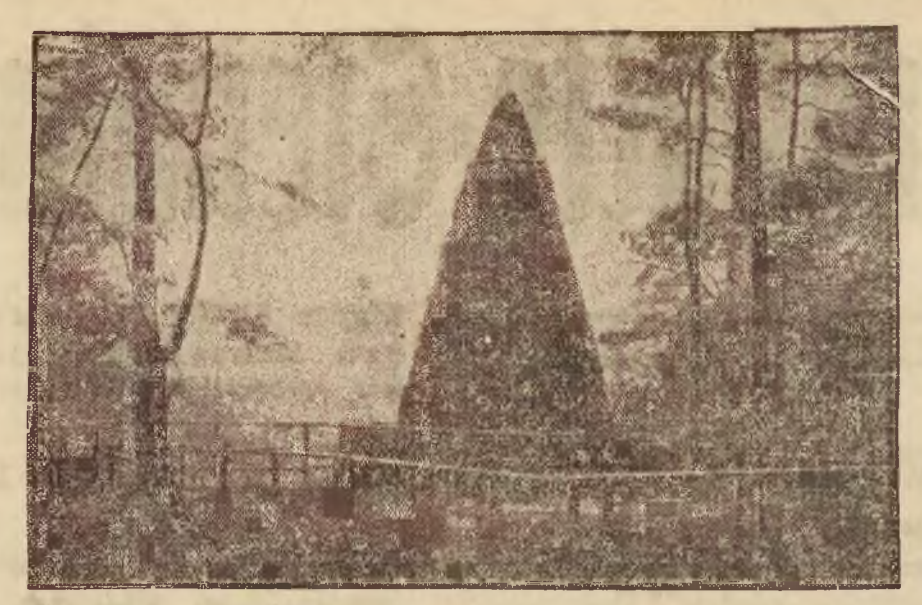
Antifaschistischer Kampfbund in Hamburg

Hamburg. Bei Sagebiel fand am Sonntag ein „antifaschistischer Kampfkongreß“ statt, an welchem über 2000 Vertreter teilnahmen. Es wurde beschlossen, die Anhänger der marxistischen Parteien Hamburgs und Umgebung zu einem „Roten Massenselbstschutz“ gegen die Nationalsozialisten und ihre Organisationen zusammenzuschließen. Der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPD., Pieck-Berlin, wies in seiner Ansprache auf eine Meldung des „Vorwärts“ hin, nach welcher die Sozialdemokratie demnächst eine große politische Rolle spielen werde. Er deutete diese Meldung dahin, daß die SPD. zusammen mit den Mittelparteien eine „Diktatur der Mitte“ gegen die Diktatur von rechts oder links aufrichten wolle.



Schmelings Manager kaltgestellt

Die Boxkommission des Staates New York hat Schmelings Manager, Joe Jacobs, auf unbestimmte Zeit suspendiert, da er durch sein ungebührliches Verhalten nach dem Kampf dem Boxsport sehr geschadet habe. Er hatte nach dem — seiner Meinung nach ungerechten — Urteil die Kommission und den Ringrichter schwer beschuldigt und sie als Räuber hingestellt.



Ein Gedenkstein für den ersten Reichspräsidenten

Der Ebert-Gedenkstein bei Bollendorf.

Unter Teilnahme weiter Bevölkerungskreise wurde in Bollendorf-Sauer (an der deutsch-luxemburgischen Grenze) ein schlichter Erinnerungsstein für den ersten Reichspräsidenten, Friedrich Ebert, eingeweiht.

Energisches Auftreten eines ukrainischen Abgeordneten

Lemberg. Der ukrainische Abgeordnete Hryc Terszakowec war auf dem Postamt in Rudki, wo er telephonieren wollte, infolge eines Irrtums falsch verbunden worden. Er regte sich darüber auf und machte die Aeußerung, daß ein Postbeamter auf ukrainischem Boden auch die ukrainische Sprache zu beherrschen habe. Die Polizeibeamten riefen die Polizei zu Hilfe, der gegenüber der Abgeordnete sich legitimieren mußte.

Das neue Strafgesetzbuch

Der Ministerrat wird sich demnächst mit dem Projekt des neuen Strafgesetzes befassen, was wahrscheinlich bis in den halben Mai dauern wird. Sollten die Beratungen bis dahin beendet sein, dann ist bis ersten August mit der Veröffentlichung dieses Gesetzes im Wege eines Dekrets zu rechnen. Bekanntlich enthält das Projekt einige Bestimmungen gegen die vom religiösen Standpunkt aus Widersprüche erhoben werden, wie die Zulassung der Abtreibung der Leibesfrucht u. a. Ob derartige Bestimmungen ausgemerzt werden, bleibt noch abzuwarten.

Revision im Lokal der Volkspartei in Warschau

Warschau. Am Freitag abend wurde in der Redaktion des Organs der Volspartei „Wyzwolenie“ eine Revision vorgenommen. Am Sonnabend vormittag erfolgte eine ähnliche Revision im Hauptsekretariat der Partei. Diese Verfügung der Behörden steht im Zusammenhang mit der Konfiskation des Beschlusses des Hauptausführungskomitees bezüglich der blutigen Vorfälle in Lapanow am 5. Juni. Obwohl die Resolution konfisziert worden war, wurde doch auf einigen Versammlungen der Partei darüber verhandelt, auch wurden entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Vereinigung der Krankenkassen

Warschau. Die Absicht, die Krankenkassen der einzelnen Kreise mit der allgemein staatlichen Kasse zu vereinigen, soll jetzt verwirklicht werden. Die neue Institution soll den Namen Verband der Krankenkassen führen. Die Aktion soll im Dienste der Einsparung stehen, doch ist zu befürchten, daß dadurch nur eine Anzahl von neuen Stellen geschaffen und der Bürokratismus verstärkt wird.

Kommunistenverhaftungen

Auf dem Bahnhof in Kutno wurde ein verdächtiger Mann festgenommen, bei dem ein Paß auf den Namen Chaim Minchel aus Warschau, 4000 Zloty und 30 Kilogramm Aufrufe und Broschüren staatsfeindlichen Inhalts gefunden wurden. Die Untersuchung ergab, daß der Paß gefälscht ist und der Festgenommene die technische Durchführung von kommunistischen Gruppenbildungen zu besorgen hatte. Er soll auch mit der russischen Gesandtschaft in Warschau in Verbindung gestanden haben, von der er Geld und Instruktionen erhalten haben soll. — In Zawiercie gelang es der Polizei einer kommunistischen Gruppe auf die Spur zu kommen und 9 Personen zu verhaften.

Verkauf falscher Zigaretten

Warschau. Im ganzen Lande sind gefälschte Ergo-Zigaretten verbreitet, die anscheinend billiger als die des Monopols verkauft werden. Der Verband der Tabakverschleißer hat sich deshalb an die Direktion des Tabakmonopols gewandt und um Abhilfe gebeten. Die Fälschungen sind auf die hohen Tabakpreise zurückzuführen, die es vielen nicht mehr ermöglichen, den Tabak zu normalen Preisen zu erstehen.

Eine Fünfzehnjährige begeht Raubüberfälle

Warschau. Die Behörde hat die Untersuchung gegen die fünfzehnjährige Kuchalska aufgenommen, die vor einigen Tagen einen Raubüberfall verübte. Am späten Abend überfiel sie hinter dem europäischen Garten eine ältere Frau, von der sie Geld für Schnaps verlangte. Da sie keins bekam, brachte sie der Frau durch Messerstiche einige Verwundungen bei, so daß diese ins Spital geschafft werden mußte. Die minderjährige Banditin wurde verhaftet und dürfte dem Standgericht übergeben werden.

Barrikadenbau in Leipzig

Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten.

Leipzig. Im Osten von Leipzig, in Volksmarsdorf und in Paunsdorf, führten die Nationalsozialisten am Montag abend in Stärke von 1300 Mann einen Umzug durch. Als der Zug in der Nähe des Volkmarsdorfer Marktes kam, stieß er auf zusammengezogene Kommunisten, die Barrikaden errichtet hatten. Sie hatten Fuhrwerke umgeworfen und Steine dazwischen gelegt. Außerdem hatten sie auch schon Straßenlaternen zerschlagen. Die Polizei nahm sofort eine Säuberung vor, wurde aber aus den Reihen der Kommunisten heraus beschossen. Daraufhin machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch. Es wurde eine ganze Anzahl Kommunisten verletzt, die genaue Zahl steht noch nicht fest. Zahlreiche Kommunisten wurden festgenommen. Die Ruhe konnte dann wieder hergestellt werden.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(33. Fortsetzung.)

„Danke!“ Die heißen Finger ruhten für Sekundenlänge auf seinem Aermel. „Erlauben Sie noch eine Frage, Dr. Szengerny: Was würden Sie tun, wenn Ihre Frau lebte?“

Die Muskeln in dem asketenhaften Gesicht standen verknöchert. „Sie haben mich belogen, Mister Calderon?“

„Ja.“

„Meine Frau lebt?“

Ein Nicken der Zustimmung.

„Sie ist bei Guido Horvath?“

„Nein! — Bei Ihnen.“

Aus Szengernys Gesicht wich die Erstarrung. „Calderon spricht im Fieber, er hat vergessen, wie krank er ist,“ dachte Szengerny und behutsam drückte er dessen Schultern in die Kissen zurück.

In den jungen Augen stand jetzt ein Lächeln: „Sie haben mir meine Frage noch nicht beantwortet, Dr. Szengerny. Was würden Sie tun, wenn Ihre Frau lebte?“

Dem Forscher wurde es ungemütlich. Die letzten Wochen mußten vernichtend auf Calderons Geist gewirkt haben. Das Gleiche schien auch bei Dr. Böhle der Fall zu sein. Ein Grauen lief Szengerny den Rücken hinab.

„Sie sollen jetzt nichts mehr denken, lieber Freund,“ bat er eindringlich. „Lassen Sie Ihr Gehirn ruhen und beschäftigen Sie sich mit nichts als der Gegenwart. Vergangenheit und Zukunft lassen Sie gänzlich ausgeschaltet.“

Die Lider des jungen Mannes senkten sich. „Ich hätte es so gerne gewußt,“ kam es schleppend, „so gerne.“

Szengernys Gedanken hetzten sich. „Vielleicht wenn ich ihm den Willen tue, daß er sich dann beruhigt. Er scheint sich ganz in diese eine Frage verbohrt zu haben,“ dachte er, bevor er dann unsicher zu sprechen begann:

„Lieber Calderon, wenn Ihnen damit gedient ist, will ich Ihnen Antwort nicht vorenthalten. Ich möchte gar nicht mehr, daß meine Frau lebt — nein, ich möchte es nicht mehr. Es würde immer etwas in mir zurückbleiben gegen sie: Ein Stachel, ein Mißtrauen, ein Verdacht, etwas wie Zorn, daß sie durch ihren gewissenlosen Betrug mein ganzes Leben zerbrach. Mein Glück würde sein wie eine Fahne, aus der der Sturm Fetzen gerissen hat. So, wie es jetzt ist, ist es gut. Ich habe das Erinnern an sie und das ist das Heiligste, was ich besitze. Ich kann nur wiederholen, was ich bereits gesagt habe: Daß ich die Stelle segne, unter der sie ruht. Wenn sie auch lebte — es wäre doch alles zu Ende.“

Szengerny sah, wie der junge Calderon den Kopf nach der Seite drehte und die Augen schloß. Es war also richtig und gut gewesen, daß er ihm den Willen erfüllt hatte. Als er nach einer Weile sich abermals über die Kissen neigte, um nach ihm zu schauen, war er eingeschlafen.

Todmüde warf Szengerny sich auf den Diwan und erwachte nicht mehr, bis der Morgen sich über das Meer hob.

* * *

Calderons Zustand besserte sich schon am anderen Tage so weit, daß man ohne Gefahr die Rückreise nach Göteborg ins Auge fassen konnte. Allein wollte man den jungen Irländer nicht zurücklassen. Szengerny fühlte sich Lord Calderon gegenüber für dessen Neffen verantwortlich, der ihm auch außerdem persönlich sehr ans Herz gewachsen war.

Niemals wieder hatte Dr. Böhle eine Anspielung gemacht, der junge Irländer sei eine Frau. Auch Szengerny rührte niemals an diese Aeußerung des Arztes. Er war zufrieden, daß sich seine schlimmsten Befürchtungen bezüglich einer Geistesstörung nicht erfüllt hatten.

Am Abend sollte der Dampfer, den die norwegische Regierung geschickt hatte, von der Bai abgehen. Man wollte die Nacht zur Fahrt benützen, um bei Tag in Göteborg landen zu können.

Der junge Calderon hatte große Müdigkeit vorgeschützt und gebeten, ihn erst eine halbe Stunde vor der Abfahrt zu wecken.

Als Szengerny an seiner Tür klopfte, erfolgte kein „Herein“. Die Klinke gab nach, das Zimmer war leer, das Bett unberührt. Er hatte sich also gar nicht schlafen gelegt, vielleicht einen Spaziergang unternommen, von dem er noch nicht zurück war. Es blieben immerhin noch zwanzig Minuten Zeit.

Als das erste Sirenenzeichen über die Bucht gellte, wurde er nervös. Es war rücksichtslos von Calderon, auf sich warten zu lassen. Dr. Böhle kam mit dem Mantel über dem Arm und zeigte sich nicht weniger erregt als der Forscher selbst.

„Ich habe das Personal gefragt,“ erklärte er. „Es hat ihn niemand gesehen, nur ein Boy wußte mir zu sagen, er sei schon vor zwei Stunden weggegangen, landeinwärts, den Eisfeldern entlang und dann verschwunden.“

„Ich habe ihn für taktvoller gehalten.“ Szengerny zerrte ärgerlich an dem Revers seines Anzuges. „Er hat doch eine Uhr und muß wissen, daß es Zeit ist.“

Ueber die Eisfelder her kam ein Mann.

Es war nicht Richard Calderon.

Auf die Frage, ob er nicht einem jungen Mann begegnet sei, bejahte er. „Aber das war schon vor geraumer Zeit gewesen. Er hat's wohl nicht recht im Kopfe gehabt,“ beschied er, „denn er ist aufs Geratewohl drauf losgelaufen — immer nordwärts, wo es doch wahrhaftig nichts zu suchen und zu holen gibt. Green-Harbou, die Kohlenmine, liegt viel weiter westlich. Wenn er in die Nacht kommt, erfriert er.“

Szengerny und Dr. Böhle sahen sich an. Man mußte nach Calderon suchen. Er hatte jedenfalls die Richtung verfehlt, glaubte nach der Bucht zurück zu gehen und war nordwärts gelaufen. Böhle sollte den Kapitän verständigen, daß eine Verschiebung der Abfahrt notwendig sei.

Szengerny schnallte sich inzwischen seine Schneeschuhe an die Füße und ließ sich eine Blendlaterne geben. Es war zwar noch heller Tag, aber es würde Nacht werden, bis man zurückkam.

Da Windstille herrschte und kein Schnee gefallen war, konnte er Calderons Spur unschwer verfolgen. Nebenher lief die entgegengesetzte des Mannes, der ihm die Auskunft gegeben hatte.

Plötzlich zweigte Calderons Spur scharf nach Nordosten hin. Ab und zu mochte der arme Mensch gefallen sein, denn es zeigten sich große platte Eindrücke auf dem Schnee.

Szengernys Aerger und Zorn schlugen in Mitleid um. Wie mußte es Calderon zumute sein, wenn er sah, daß er sich immer mehr in die Eiswüste verirrte? Man merkte es den Fußtapfen an, daß er den Weg im Laufschritt zurückgelegt hatte.

Die Skier glitten lautlos über Eis und Schnee dahin. Ab und zu rief er Calderons Namen nach einer Richtung. Mit unglaublicher Schnelligkeit brach die Nacht herein.

Ueber das Glitzern und Flimmern der Arktis kroch Szengernys Scheinwerferlicht in das Dunkel. Er veratmete für Minuten und zog die Uhr. Mehr als eineinhalb Stunden war er nun unterwegs.

Die Sterne über ihm flimmerten kalt und mitleidslos. Vielleicht war er längst erfroren! Lag tot am Wege, bis er kam!

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

=o= **Apothekendienst.** Den Apothekendienst am Feiertage Peter und Paul, Mittwoch, den 29. Juni, und den Nachtdienst bis Sonnabend früh versieht in Siemianowitz die Berg- und Hüttenapotheke.

Soldatengräber im neuen Gewand — aber nicht alle. Dank den Bemühungen eines besonderen Komitees ist es diesem gelungen, die Kriegsgräber auf dem kath. Friedhof in Siemianowitz vollkommen neu instand zu setzen. Die Gräber, die im Kreise eines mächtigen Kriegerdenkmals liegen, fallen bereits jetzt schon durch ihre Blumenpracht auf — leider nicht alle. Bekanntlich liegen auf dem Friedhof zerstreut einige Russen, deren Gräber nicht geschmückt werden konnten, weil keine Geldmittel hierfür vorhanden sind. Das Komitee wendet sich dieserhalb nochmals an die Bürgerschaft um Zeichnung von Geldbeträgen, damit auch diese verlassenen Gräber ein neues Kleid erhalten. Die Zeichnungsliste liegt nach wie vor in unserer Geschäftsstelle ul. Hutnicza 2 aus. m.

=o= **Treue Dienste.** Am 1. Juli d. Js. kann die 1. Verkäuferin Fräulein Marie Kanjut aus Siemianowitz auf eine 10jährige ununterbrochene Dienstzeit beim Kaufmann Czernecki auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz zurückblicken.

Ein Gaunertrick. Zwei junge Männer betraten Ende vergangener Woche ein Kolonialwarengeschäft in Siemianowitz und verlangten allerlei Waren. Nachdem ihnen die gewünschten Artikel einzeln zusammengepackt wurden, legten sie beide zu je 20 Zloty auf die Ladentafel. Die Verkäuferin nahm zunächst einen Schein in Empfang, um von diesem den Rest ausgeben zu können. Als sie nach dem zweiten Schein greifen wollte — war dieser Weg. Der Käufer der unbemerkt den zweiten Schein einsteckte, verlangte aber ganz energisch die Herausgabe des restlichen Geldes, bis schließlich sich die Verkäuferin überreden ließ und ihm die Ware und das Geld aushändigte. Erst als sie das Geld zusammenzählte bemerkte sie, daß sie Betrügern in die Hände gefallen ist. m.

=o= **Einbrecherpech.** Großes Pech, aber nebenbei auch Glück, hatte ein Einbrecher, der versuchte, in eine Wohnung im Hause Beuthenerstraße 19 in Siemianowitz einzudringen. Er hatte bereits eine Anzahl Keller gewaltsam geöffnet und durchwühlt und versuchte gegen 11 Uhr abends eine Wohnungstür aufzubrechen. Eine Hauseinwohnerin wurde auf das Geräusch aufmerksam und alarmierte die anderen Hauseinwohner. Als der Einbrecher das merkte, flüchtete er in den Hof und versuchte über die Mauer zu entwischen. Dabei wurde er von den Einwohnern gefaßt und festgehalten, während einer einen Polizeibeamten holte. Da jedoch nicht gleich ein Polizeibeamter gefunden wurde, ließen die Einwohner den bereits gefaßten Täter wieder laufen.

Ein Steinwurf. Am Sonntag gegen 9 Uhr abends wurde der Beamte G. P. aus Siemianowitz als er die ulica Michalkowicka passierte, von einem Stein derart getroffen, daß er an der Stirn eine erhebliche Verletzung davontrug. Der Steinwerfer konnte nicht ermittelt werden. m.

Bestohlen. Während sich ein gewisser Cw. aus Siemianowitz auf dem Rummelplatz anläßlich des Ablaßfestes in Domb aufhielt, wurde ihm eine goldene Taschenuhr abgeknöpft. Der Taschendieb gehörte scheinbar zu den geschicklichsten, denn der Bestohlene merkte nichts davon. Die Uhrkette war mit einer Feile durchgeschnitten. m.

Personalwechsel im Hallenbad. Im Verein mit der Reorganisation im Hallenbad und den notwendigen Sparmaßnahmen zur Erhaltung dieser Kulturstätte werden auch die Ausgaben auf das möglichste beschränkt. Das bisherige Personal ist entlassen bezw. anderseits versetzt worden. Ab 1. Juli wirken im Hallenbad neue weit billigere Kräfte, die zum Teil lediglich der guten Sache dienend tätig sein werden. Die Leitung des Hallenbades hat bereits der bekannte Schwimmsportführer Berlik ehrenamtlich übernommen. Ihm zur Seite stehen die besten Siemianowitzer Schwimmer und Instrukteure, die mit Hilfe ihrer großen Erfahrungen unter allen Umständen das Bad der Stadt erhalten wollen. Wir wollen hoffen, daß es im Interesse der Allgemeinheit, mit dessen Unterstützung stark gerechnet wird, gelingt, die Schließung der Halle zu vermeiden. m.

=o= **Gerhard Zweigel 1. Sieger im Zehnkampf.** Bei dem aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Turnvereins „Vorwärts"-Kattowitz stattgefundenen Zehnkampf, am vergangenen Sonntag, wurde Gerhard Zweigel vom Alten Turnverein Siemianowitz mit 180 Punkten 1. Sieger. Dem Sieger ein dreifaches „Gut Heil!"

Sommerfest des Zithervereins Siemianowitz. Der Siemianowitzer Zitherverein veranstaltet am kommenden Sonntag, den 3. Juli im Generlichschen Saal- und Gartenetablissement ein Sommerfest verbunden mit Konzert, Preisschießen und anderen Belustigungen. Beginn des Konzertes um 4 Uhr nachmittags. Abends 6 Uhr findet ein Tanzkränzchen statt, mit welchem das diesjährige Sommerfest beschlossen wird. Der Reinertrag fällt den Arbeitslosen des Vereins zugute. m.

St. Agnesverein Siemianowitz. Der für Sontag angekündigte Ausflug nach Emanuelssegen mußte ausfallen. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. m.

=o= **Schützenverein Siemianowitz.** Um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich in größerer Anzahl an den Legat- und Preisschießen zu beteiligen, hat der Vorstand beschlossen, die Legate und Preise nicht wie bisher an einem, sondern an zwei Tagen auszuschießen. Das Sommerprogramm wurde wie folgt festgesetzt: Legatschießen finden statt: am 14. Juli, 21. Juli, 28. Juli, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August; das Schießen um die Vereinsmeisterschaft und das Klassifikationsschießen findet am 1., 4., 8. und 11. September statt. Ferner werden noch am 22. und 29. September, 6., 13., 20. und 27. Oktober und am 3. und 10 November Legate und Preise ausgeschossen. Die Bedingungen für diese Schießen werden jeweilig auf dem Schießstand bekannt gemacht.

Abschluß der aloisianischen Sonntage. Die katholischen Jungmänner der St. Antoniusparochie feierten am Sonntag ihren großen Tag. Sie beschlossen an diesem Tage die 6 Sonntage, die der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" zu Ehren seines Schutzpatrons abgehalten hat. Vormittags um 7,30 Uhr wurde auf die Intention des Vereins eine hl. Messe gelesen. Tief ergreifend war der Anblick, als die Jungmänner geschlossen zum Tische des Herrn traten. Beschlossen wurde die Feier mit einer Schlußandacht, die nachmittag in der St. Antoniuskirche stattfand. m.

Siemianowitzer Schwimmer in guter Form

Unerwartete Niederlage des K. S. 07 — Handballtreffen — Sport am Feiertag — Sportallerlei

Schlesische Schwimm-Meisterschaften.

Die Schwimmeisterschaften der Klasse II haben am vergangenen Sonnabend und Sonntag ihren Anfang genommen. Annähernd 200 Teilnehmer haben sich an dem Wettbewerb beteiligt. Vertreten waren die Vereine E. K. S. Kattowitz, Schwimmverein Gieschewald, Pogon Kattowitz, Schwimmverein Scharley und der 1. Schwimmverein Siemianowitz. Wie nicht anders zu erwarten war, ist der 1. Schwimmklub mit einer ganzen Reihe Schwimmer angetreten, die zum Teil recht beachtliche Erfolge erzielten. Nachstehend die Einzelergebnisse:

400 Meter Freistil für Herren; 1. Jankowski (E. K. S.) 6:52,2, 2. Machon (Siemianowitz) 7:41,2;

200 Meter Brustschwimmen für Damen: 1. Piman (E. K. S.) 3:59,8, 2. Schwarz (E. K. S.) 4:15,0, 3. Kucharczyk (Siemianowitz) 4,39;

100 Meter Freistil für Damen: 1. Maskut (Laurahütte) 1:40,2, 2. Szmak (E. K. S.) 1:59,4;

100 Meter Rückenschwimmen für Herren: 1. Zydek (Laurahütte) 1:38,6, 2. Dworowy (Pogon) 1,42, 3. Matschke (Gieschewald) 1:42,8;

100 Meter Rückenschwimmen für Damen: 1. Wonschik (Laurahütte) 1:49,6, 2. Wallach (Gieschewald) 2:01,2, 3. Nowak (Laurahütte) 2,05;

5×50 Meter Freistil-Stafette für Herren: 1. E. K. S. 3:04,8, 2. Schwimmklub Laurahütte 3:34,4;

200 Meter Freistil für Damen: 1. Fritsch (Gieschewald) 4,04, 2. Wonschik (Laurahütte) 4:06,8, 3. Klassik (Gieschewald) 4:13,4;

100 Meter Freistil für Herren: 1. Basyrz (E. K. S.) 1:19,6, 2. Praski (Laurahütte) 1,28, 3. Reitschik (Gieschewald) 1:29,2;

3×100-Meter-Stafette für Damen: 1. Gieschewald 6,03, 2. Schwimmklub Laurahütte 6,22;

200 Meter Freistil für Herren: 1. Heidrich (Laurahütte) 3:12,8, 2. Machon (Laurahütte) 3,19, 3. Broll (Laurahütte) 3:33,6;

100 Meter Rückenschwimmen für Damen: 1. Matlok (Laurahütte) 2:00,4, 2. Glutschek (Gieschewald) 2:18,4;

200 Meter Brustschwimmen für Herren: 1. Freund (E. K. S.) 3:29,4, 2. Wzalek (Pogon) 3:30,4, 3. Lindner (Gieschewald) 3:37,5;

5×50-Meter-Freistilstafette für Damen: 1. Schwimmklub Laurahütte 4:50,1;

3×100-Meter-Stafette für Herren: 1. Schwimmklub Laurahütte 4,33, 2. Gieschewald 4:43,2, 3. Pogon 5:03,5;

Sprünge (Trambulin): 1. Bredlich (Laurahütte) 53.20, 2. Prager (E. K. S.) 51,64, 3. Petresku (E. K. S.) 48,40;

Sprünge (Trambulin Klasse I): 1. Ziaja (Laurahütte) 131,74, 2. Bredlich (Laurahütte) 114,70, 3. Bregulla (Gieschewald) 92,94;

Sprünge (Turm): 1. Ziaja (Laurahütte) 83,92, 2. Bredlich (Laurahütte) 61,96, 3. Kutschma (Gieschewald) 60,02.

Anschließend fand ein Wasserballspiel zwischen zwei Auswahlmannschaften statt. Team A konnte nach schönem Spiel Team B mit 4:0 schlagen. Die Gesamtpunktuation lautet: 1. Schwimmklub Laurahütte 810 Punkte, E. K. S. 399 Punkte, Gieschewald 261 Punkte, Pogon 64 Punkte.

Fußball.

Slonsk Schwientochlowitz — K. S. 07 Laurahütte 5:2 (4:2).

Etwa 2000 Zuschauer umsäumten am Sonntag nachmittag den 07-Platz, auf welchem das Meisterschaftstreffen zwischen dem Meisterschaftskandidaten und dem hiesigen K. S. 07 stattfand. Man erwartete allgemein einen spannenden Kampf — doch weit verfehlt. 07 verlor den Kampf durch einige Schnitzer der eigenen Leute. Wir betonen nur einige, denn ein Teil der Spieler gab sich die redlichste Mühe, den Sieg an sich zu reißen. Diesen Spielern ein Lob. Den übrigen nachlässigen Spielern müßte die Vereinsleitung eine exemplarische Bestrafung diktieren, da es nicht angeht, daß am Sportplatz „Kunststücke" fabriziert werden, die das Renommee des Vereins im Ort und nach Außen hin untergraben. Dem Spielverlauf entspricht das Resultat keinesfalls. Der 07-Sturm lag andauernd im Angriff, nur fand er in der Hintermannschaft kein Verständnis. Nach Halbzeit waren die 07er im Felde weit besser, und hätte die Hintermannschaft den Sturm in der ersten Halbzeit nicht depriimiert, so wäre wohl niemals der K. S. Slonsk als Sieger vom Felde gegangen. Als Schiedsrichter fungierte Gruschka zufriedenstellend.

Die beiden Reservemannschaften obengenannter Vereine trafen sich im Vorspiel, gleichfalls um die Meisterschaft. Durch einen Elfmeter kam Slonsk zu einem billigen Erfolge. Trotz großen Bemühens der Laurahütter gelang es ihnen nicht, den Ausgleich zu erzielen. Einen schönen Erfolg errang die erste Jugendmannschaft des K. S. 07, die die sieggewöhnte Jugend von Slonsk mit 3:1 aus dem Felde schlug.

Handball.

Evg. Jugendbund Laurahütte — P. Z. P. Laurahütte 9:0 (4:0).

Ein anständiges „Päckchen" mußten die P. Z. P.er am Sonnabend abend vom Ortsmeister, Evangelischer Jugendbund, hinnehmen. Das Spiel, welches auf dem 07-Platz zum Austrag kam, stand dauernd im Zeichen einer großen Ueberlegenheit des Meisters. Schiedsrichter Schmieschek gut. Auch die zweite Mannschaft des Evangelischen Jugendbundes konnte die gleiche vom P. Z. P. mit 7:0 schlagen.

Feiertagssport.

Fußball.

K. S. Orzel Josefsdorf — K. S. Slonsk Laurahütte.

Am Feiertag, den 29. Juni, stehen sich auf dem hiesigen Slonsk-Platz der Ligaverein K. S. Orzel Josefsdorf und der K. S. Slonsk in einem Freundschaftsspiel gegenüber, welches auf das Siemianowitzer Sportpublikum sicher eine Anziehungskraft ausüben wird. Das Spiel steigt um 18 Uhr. Vorher spielen die Reserve- und Jugendmannschaften.

Handball.

Alter Turnverein Laurahütte — D. H. V. Kattowitz.

Am Feiertag Peter-Paul begegnet der Alte Turnverein Laurahütte auf dem Naprzod-Platz in Zalenze dem Kattowitzer D. H. V., der sich augenblicklich in einer guten Verfassung befindet. Sammeln der Handballturner um 9 Uhr vormittags am Marktplatz.

Afabund Laurahütte — Evangelischer Jugendbund Laurahütte.

Obige Vereine begegnen sich am morgigen Feiertag auf dem 07-Platz in einem Handball-Freundschaftstreffen, welches um 10 Uhr vormittags beginnt.

=o= **Neue Höchstpreise für Siemianowitz.** Die Gemeinde Siemianowitz gibt folgende neue Höchstpreise, festgesetzt für den Landkreis Kattowitz, bekannt: 1 Kg. Brot aus 65proz. Roggenmehl 43 Groschen, 1 Semmel von 115 Gramm 10 Groschen, 1 Semmel von 57,5 Gramm 5 Groschen, 1 Liter Vollmilch 30 Groschen. 1 Kg. Schweinefleisch 1. Gattung im Laden 1,50 Zloty, auf dem Markte 1,30 Zloty. 1 Kg. Schweinefleisch 2. Gattung im Laden 1,40 Zloty, auf dem Markte 1,20 Zloty. 1 Kg. Rindfleisch 1. Gattung im Laden 1,50 Zloty, auf dem Markte 1,30 Zloty. 1 Kg. Rindfleisch 2. Gattung im Laden 1,40 Zloty, auf dem Markte 1,20 Zl. 1 Kg. grüner Speck 1. Gattung im Laden 2,40 Zloty, auf dem Markte 2 Zloty. 1 Kg. grüner Speck 2. Gattung im Laden 2,20 Zloty, auf dem Markte 1,80 Zloty. 1 Kg. Talg 1. Gattung im Laden 2,40 Zloty, auf dem Markte 2,20 Zloty. 1 Kg. Krakauerwurst 100 Prozent gekocht und roh im Laden 2,60 Zloty, auf dem Markte 2,60 Zloty. 1 Kg. Krakauerwurst 1. Gattung im Laden 2,40 Zloty, auf dem Markte 2,40 Zloty. 1 Kg. Krakauerwurst 2. Gattung im Laden 2 Zloty, auf dem Markte 2 Zloty. 1 Kg. Knoblauchwurst 1. Gattung im Laden 2 Zloty, auf dem Markte 2 Zloty. 1 Kg. Knoblauchwurst 2. Gattung 1,60 Zloty, auf dem Markte 1,60 Zloty. 1 Kg. Leberwurst 1. Gattung im Laden 2,40 Zloty, auf dem Markte 2,40 Zloty. 1 Kg. Leberwurst 2. Gattung im Laden 2 Zloty, auf dem Markte 2 Zloty. — Für folgende Marktwaren sind ebenfalls neue Preise vorgeschrieben: 1 Kg. 65prozentiges Roggenmehl 46 Groschen, Weizenmehl 50 Groschen, 1 Kg. Tafelbutter 2,80 Zloty, Kochbutter 2,60 Zloty, 1 Ei 8—10 Groschen, 1 Kg. Schweineschmalz 2,50 Zloty, amerikanischer Schmalz 2,60 Zloty, 1 Kg Margarine 2.20—2.40 Zloty je nach Marke, 1 Kg. neue Kartoffeln 30—60 Groschen, Blumenkohl 1 Kopf 35—60 Groschen, 3 Stück Oberrüben 20 Groschen, 1 Kg. Tomaten 2,40—3,20 Zloty, 1 Kg. Stachelbeeren 1 Zloty, 1 Kg. Kirschen 1,80 Zloty, 1 Kg. weiße Bohnen 34 Groschen, 1 Kg. Hirse 1.50 Zloty, 1 Kg. Erbsen 38 Groschen, 1 Kopf Weißkraut 40 bis 50 Groschen, 1 Kg. amerikanische Aepfel 3—3,40 Zloty, 1 Kg. Rhabarber 30—40 Groschen, 1 Kg. Gurken 2,80 Zloty, 1 Kg. Erdbeeren 1,20—1,60 Zloty.

=o= **Monatsversammlung des evangelischen Männervereins.** Am Sonntag, den 26. Juni hielt der evangelische Männerverein von Siemianowitz im evangelischen Gemeindehaus die fällige Monatsversammlung ab, die von etwa 40 Personen besucht war und die vom 2. Vorsitzenden geleitet wurde. Nach Verlesung und Annahme des letzten Protokolls wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Hierauf gab ein Vereinsmitglied einen Bericht über den am 22. Juni in Kattowitz stattgefundenen 1. Vortrag der Arbeitslosenvortragsreihe über „Weltanschauung und Glaube", an den sich eine kurze Aussprache anschloß. Der 2. Vorsitzende verlas dann einen im „Kosmos" erschienenen Artikel über „Ausgrabungen am Jordan". Der für den 29. Juni geplante Ausflug wurde verschoben. Nachdem noch die Themen der in den nächsten drei Monaten stattfindenden Vorträge bekanntgegeben wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 29. Juni. (Peter und Paul.)

6 Uhr: für verst. Valeska Labus.

7½ Uhr: für verst. Paul Dolezyk.

8½ Uhr: zum Hlst. Herzen Jesu auf eine best. Meinung.

10,15 Uhr: hl. Messe.

Donnerstag, den 30. Juni.

1. hl. Messe für verst. Katharina und Joh. Krampiec.

2. hl. Messe für verst. Paul Gamsa und Großeltern beiderseits.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 29. Juni. (Peter und Paul.)

6 Uhr: für alle lebende Witwen.

7,30 Uhr: für verst. Paul Bonzoll, Paul Broll, Roman Bonzoll und Piseyk.

8,30 Uhr: für verst. Theodor Bloch.

10,15 Uhr; zum hl. Antonius auf die Intention der Familie Kliczka.

Donnerstag, den 30. Juni.

6 Uhr: mit Kondukt auf eine bestimmte Intention.

6,30 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Franz Scholz.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 29. Juni.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Haushaltungskursus in Königshütte

Für den am 1. September beginnenden Haushaltungskursus im ehemaligen Herz-Jesu-Stift in Königshütte, ul. Katowicka 5, werden Anmeldungen entgegengenommen.

In der modern und großzügig angelegten Lehranstalt, an der staatlich geprüfte Lehrkräfte wirken, erwerben sich die jungen Mädchen in einem „zehn Monatigen" Kursus alle praktischen Kentnisse, die sie für hauswirtschaftliche Berufe brauchen. Der vielseitige Unterricht umfaßt die feine Küche, das Backen und Einlegen, ferner die Behandlung von Wohnräumen, das Waschen und Bügeln jeder Art Wäsche, das Glanzplätten.

Auf die sachgemäße Erlernung des Wäschenähens nebst Ausbildung im Schnittzeichnen, und Anfertigen aller Art moderner Handarbeiten und Stoffmalerei, wird großer Wert gelegt. Der theoretische Unterricht ermöglicht der Jugend sich für jede künftige Lebensstellung vorzubereiten und fortzubilden. Auch in die Grundlagen der Säuglingspflege, der Leitung von Kindern im Kindergarten werden die

Schülerinnen eingeführt. Den auswärtigen Schülerinnen bietet das Pensionat eine freundliche und liebevolle Aufnahme. Helle luftige Schlafräume, Unterhaltungszimmer für die Jugend geben das Gepräge des freundlichen Familienlebens. Heitere Ausflüge, lehrreiche Besichtigungen, unterbrechen die fleißigen Arbeitsstunden.

Anmeldungen für Internat und Externat werden werktäglich von 9—11 Uhr entgegengenommen. Schriftliche Anfragen an die Hausoberin Baronin Reitzenstein, Krol-Huta, ulica Katowicka Nr. 5.

Wichtig für zur Reserveübung eingezogene Knappschaftsmitglieder

Der Vorstand der Knappschaft in Tarnowitz hat in seiner letzten Sitzung vom 13. Juni d. Js. sich erneut mit der Entrichtung der Beiträge zur Kranken- und Pensionskasse während der Einberufung zu den Reserveübungen beschäftigt. Es wurde beschlossen, die Einberufung zur Reserveübung als Unterbrechung der Mitgliedschaft nicht anzunehmen, weil der Arbeitgeber verpflichtet ist, seine pflichtanteiligen Beiträge an die Knappschaftsverwaltung zu entrichten. Der auf den Arbeitnehmer entfallende Anteil kann diesem vom Lohn nach erfolgter Rückkehr in Abzug gebracht werden. Somit erhält das erlassene Rundschreiben vom 1. März d. Js. eine Aenderung dahin, daß der Arbeitgeber nur seine Beiträge entrichten und die Abführung des Beitrages des Arbeitnehmers im Rahmen der Möglichkeit erfolgen braucht. Wenn während der Reserveübung die Beiträge auf besondere Art durch Teilung usw. abgeführt werden, dann muß der Arbeitgeber die Verwaltung der Knappschaft davon in Kenntnis setzen. Im Falle des Nichterscheinens des Arbeitnehmers von der Uebung zur alten Arbeitsstelle, ist davon der Vorstand zu benachrichtigen, und darauf der neue Arbeitgeber verpflichtet ist, die rückständigen Beiträge in Abzug zu bringen und der Knappschaft zuzuführen.

Entrichtung der Anerkennungsgebühren an die deutsche Knappschaft läuft mit dem 31. Dezember 1932 ab

Nach einer Bekanntmachung der Verwaltung der Knappschaft in Tarnowitz erlischt das getroffene Abkommen betr. der rückständigen Anerkennungsgebühren zwischen ihr und der Reichsknappschaft mit dem Ende dieses Monats. Der Eingabe um eine weitere Verlängerung dieses Abkommens wurde seitens der Reichsknappschaft nicht stattgegeben, doch wurde Entgegenkommen soweit gezeigt, indem die Begleichung der Anerkennungsgebühren endgültig bis zum 31. Dezember dieses Jahres verlängert wurde und es nach Ablauf dieser Zeit nicht mehr verlängert wird. Die Verwaltung der Knappschaft in Tarnowitz hat sich in ihrer Sitzung am 13. Juni mit dieser Angelegenheit befaßt und ihrerseits das gegenwärtige Abkommen auch bis zum Ende d. J. verlängert. Nachdem damit gerechnet werden kann, daß die Reichsknappschaft nach Ablauf dieses Termines einer weiteren Verlängerung nicht mehr stattgeben wird, so werden die früheren Mitglieder deutscher Knappschaften und die jetzt in Polen ihren Wohnsitz haben, die rückständigen Anerkennungsgebühren bis zu dieser Zeit noch entrichten müssen, da es nicht feststeht, ob bis zu dieser Zeit das polnisch-deutsche Versicherungsabkommen vom 11. Juni 1932 in Kraft treten wird. In dem Abkommen ist die Niederschlagung rückständiger Anerkennungsgebühren vorgesehen. Angeführtes Abkommen ist seitens der polnischen Behörden bereits bestätigt worden, der Deutsche Reichstag hat es bis jetzt noch nicht genehmigt. — Da es sich um verhältnismäßig hohe Beiträge handelt, — 100 bis 150 Zloty —, so wird den früheren Mitgliedern deutscher Knappschaften empfohlen, sich rechtzeitig Ersparnisse für die Rückerstattung bereitzulegen, damit die zu zahlenden Beiträge auch an die in Frage kommende deutsche Knappschaft überwiesen werden können. Sollte die Entrichtung nicht erfolgen, dann ist mit einem Verlust der dort erworbenen Anwartschaft zu rechnen. Bei Unklarheiten können sich die in Frage kommenden Personen an die Knappschaftsältesten, Verbände oder direkt an die Verwaltung der Knappschaft in Tarnowitz wenden.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druk und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Dem sicheren Verbrennungstode entrissen

(×) Durch das heldenmütige Eingreifen zweier Herren sind kürzlich zwei Menschen vor dem sicheren Tode des Verbrennens gerettet worden. Der Fabrikbesitzer Seeliger aus Ratibor kam kürzlich mit seinem Auto in Begleitung des Ingenieurs Koza aus Rydultau, früh gegen 4 Uhr, die Chaussee in Richtung Rydultau dahergefahren, als er kurz vor Beatensglück, aus einem direkt an der Chaussee stehenden Häuschen dichte Rauchschwaden dringen sah. Da niemand in der Nähe war, der die Feuerwehr hätte verständigen können, versuchten die beiden Herren in das Haus einzudringen. Dies gelang ihnen erst, nachdem sie eine Tür mit Gewalt einrammten; zum Glück noch rechtzeitig genug, um das Leben zweier Menschen zu retten. Das innere des Hauses stand bereits in hellen Flammen, auf dem Boden lagen zwei bewußtlose Männer, die eingeschlafen waren und das Feuer gar nicht bemerkten. Unter Aufbietung aller Kräfte konnten die Bewußtlosen aus dem Hause gebracht werden. Das Haus selbst mußte seinem Schicksal überlassen werden, da keine Möglichkeit bestand, die nächste Feuerwehr in Rydultau zu verständigen. Der Schaden, den der Besitzer ein gewisser Biernatzki aus Niedobschütz, hierdurch erleidet, beziffert sich auf 5000 Zloty, er ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Entstanden ist der Brand allem Anschein nach durch eine im Innern des Hauses brennende Petroleumlampe, die das Gebälk in Brand setzte.

Kattowitz und Umgebung

Interessanter Meineidprozeß vor Gericht.

Am gestrigen Montag hatte sich vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz die Ottilie Krzystofik wegen Meineid zu verantworten. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme war nachstehendes zu entnehmen: Im Monat Dezember v. Js. wurde in einer Privatklage, welche vor dem Kattowitzer Burggericht stattfand u. a. auch die Angeklagte in der Eigenschaft als Zeugin verhört. Dieselbe soll s. Zt. angeblich unter Eid falsche Aussagen gemacht haben, weshalb ihr ein Prozeß gemacht wurde. Aus der gestrigen Verhandlung ging hervor, daß der Winkelkonsulent Bauke-Rosdzin im Einvernehmen mit einem gewissen Mros, welcher an dieser Angelegenheit stark interessiert ist, ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft richtete, in welchem die Krzystofek des Meineids bezichtigt wird. Die Anschuldigungen gegen Letztgenannte erwiesen sich jedoch als haltlos, so daß dieselbe freigesprochen werden mußte. In dem Meineidsprozeß wurden ferner ein gewisser Thadäus Jaworski und Richard Raszek als Zeugen vernommen, deren eidesstattliche Aussagen vor dem Burggericht im Monat Dezember v. Js. und bei der gestrigen Verhandlung Widersprüche ergeben haben. Der Staatsanwalt beabsichtigt gegen die beiden letztgenannten Zeugen, sowie gegen Mros und Bauke wegen Meineid und Verleitung zum Meineid Strafanzeige zu erstatten.

Messerstecherei am Kattowitzer Bahnhof. Der Josef Czaja, von der ul. Markiefki aus Kattowitz, wurde am Kattowitzer Bahnhof, und zwar unweit des Gepäckaufnahmeraumes, von einem gewissen Viktor P. aus Kattowitz mit einem Taschenmesser erheblich am rechten Bein verletzt. Der Verletzte mußte nach dem städtischen Spital geschafft werden, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Meinungsverschiedenheiten soll das Motiv zu der Schlägerei gewesen sein.

Königshütte und Umgebung

Tödlicher Straßenbahnunfall. In der Nacht zum Montag ereignete sich an der ul. Katowicka, in der Nähe des Stadions, ein schwerer Straßenbahnunfall. Der 72 Jahre alte Balthasar Hadzik von der ul. Wandy 38 wurde in der 24. Stunde von der Elektrischen Nr. 274 überfahren. Der Motorführer Wons brachte den Verletzten nach der Feuerwache in Königshütte, von wo aus die Einlieferung in das städtische Krankenhaus erfolgen sollte. Doch schon unterwegs verstarb H. an den erlittenen Verletzungen. Nähere Einzelheiten über die Ursache des Unfalls konnten noch nicht festgestellt werden. — Einige Stunden vorher wurde an der ul. Hajducka in Königshütte die 68jährige Julie Karger von der ul. Cmentarna 21 von der Straßenbahn überfahren, und mußte im schwerverletzten Zustande in das Lazarett geschafft werden.

Blutiges Intermezzo. An der Ecke ul. Wolnosci-Dworcowa kam es zu einem großen Menschenauflauf. Eine gewisse Frau Nitza, von der ul. Mickiewicza, geriet mit dem Agenten August Jantos in einen Streit, in welchem die Frau ihrem Gegner zunächst eine Ladung Pfeffer in die Augen streute. Als dieser dadurch wehrlos gemacht wurde, versetzte sie ihm mit einem harten Gegenstand mehrere Schläge auf den Kopf. Mit blutigen Verletzungen wurde der Ueberfallene in das Krankenhaus eingeliefert und nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen. Strafantrag wegen Körperverletzung und Ueberfall wurde gestellt.

In der Berufungsinstanz erhöhte Strafe. Vor der Königshütter Strafkammer kam ein Berufungsprozeß gegen den Gattenmörder Heinrich Hartwig aus Bismarckhütte zur Verhandlung. Bekanntlich hat H. am 16. Januar d. Js. seine Gattin, als diese in den Vormittagsstunden in die Wohnung zurückkehrte, durch mehrere Axthiebe niedergeschlagen. In der Gerichtsverhandlung am 16. April d. Js. wurde der Angeklagte auf Grund seines unglücklichen Ehelebens, unter Berücksichtigung mildernder Umstände, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen diesen Richterspruch legte der Staatsanwalt, der damals 10 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, Berufung ein. Es kam zu einer nochmaligen Verhandlung. Der Gerichtshof erhöhte die damals festgesetzte Gefängnisstrafe von zwei auf drei Jahre.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 10: Gottesdienst. 12,15: Konzert. 16,40: Funkbriefkasten. 17: Konzert. 18,20: Tanzmusik. 19: Vortrag. 19,35: Schallplatten. 20: Leichte Musik. 21,25: Konzert alter Meister. 22,10: Tanzmusik und Funkbriefkasten franz.

Donnerstag. 12,20: Schallplatten. 17: Konzert. 17,30: Konzert. 18,20: Tanzmusik. 19,45: Vortrag. 22,05: Leichte Musik. 22,50: Abendmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 10: Gottesdienst. 12,45: Konzert. 14: Verschiedenes. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,10: Lesestunde. 21.25: Alte Meister. 21.55: Nachrichten. 22.05: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Donnerstag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 17: Solistenkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Abendkonzert. 21,20: „Ein Sommernachtstraum." 22: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 29. Juni. 6,20: Konzert. 10: Eröffnung des europäischen Nationalitäten-Kongresses. 10,50: Für die Hausfrau. 11,30: Schlesische Kulturwoche. 12,45: Für den Landwirt. 13,05: Blasmusik. 16: Jugendstunde. 16,30: Violinkonzert. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Preisbericht u. Vorträge. 19,15: Tanzabend. 21,10: Abendberichte. 21,20: „Kriemhilds Rache". 22,35: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,50: Der Kunstflieger und sein Flugzeug. 23,10: Konzert.

Donnerstag, den 30. Juni. 6,20: Konzert. 9: Schulfunk. 11,30: Konzert. 13,05: Wetter und Konzert. 15,30: Schlesischer Verkehrsverband. 15,45: Kinderfunk. 16,15: Klaviersonaten. 16,45: Schallplatten. 17,05: Preisbericht und Das Buch des Tages. 17,20: Stunde der Musik. 17,45: Vorträge. 20: Sommerliches Potpourri. 21,20: Abendberichte. 21.30: Altes und neues Kabarett. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Arbeiter-Esperanto. 22,40: Radsport-Allerlei.



